

Informations- und Dialogprozess der ExxonMobil über die Sicherheit und Umweltverträglichkeit der Fracking-Technologie für die Erdgasgewinnung

Konzept und Organisation durch die selbständigen Prozessbegleiter Ruth Hammerbacher (Osnabrück) und Dr. Christoph Ewen (Darmstadt)

ARBEITSKREIS DER GESELLSCHAFTLICHEN AKTEURE

Der **Arbeitskreis** begleitet die Arbeit des Expertenkreises. Er formuliert Fragen an die Experten und diskutiert deren Ergebnisse und Empfehlungen.

Er setzt sich aus Vertretern von 47 gesellschaftlichen Gruppen zusammen

- Kommunen
- Anwohnergruppen und Bürgerinitiativen
- Kirchen
- Wasserwirtschaft
- Landwirtschaft
- Wirtschaftsverbände
- Gewerkschaften

Landesbehörden nehmen als Beobachter teil.

Bürgerinnen und Bürger nehmen als Gäste teil.

Vertreter von ExxonMobil nehmen als Zuhörer teil und beantworten Fragen an das Unternehmen.

Seit April 2011 haben 6 Arbeitstreffen, drei Konferenzen und 4 Fachgespräche mit Beteiligung des Arbeitskreises stattgefunden.

NEUTRALER EXPERTENKREIS

Die **wissenschaftliche Leitung** des neutralen Expertenkreises hat mit Prof. Dr. Dietrich Borchardt eine anerkannte wissenschaftliche Persönlichkeit mit hoher Kompetenz zu Umwelt- und Sicherheitsthemen, die nicht mit der Erdgasindustrie oder der Fracking-Technologie wirtschaftlich verbunden ist. Die **wissenschaftliche Leitung** sucht die Wissenschaftler des Expertenkreises nach den Kriterien der Unabhängigkeit und der bestmöglichen Expertise aus, sie erstellt und koordiniert das Arbeitsprogramm.

Der **Expertenkreis** bearbeitet in eigener Verantwortung die Fragen der Bürger und gesellschaftlichen Akteure.

Er erarbeitet den fachlichen Wissensstand und benennt offene Fragen. Er formuliert Kriterien und Empfehlungen für eine sichere und umweltgerechte Anwendung der Fracking-Technologie bei unkonventionellen Erdgasvorkommen.

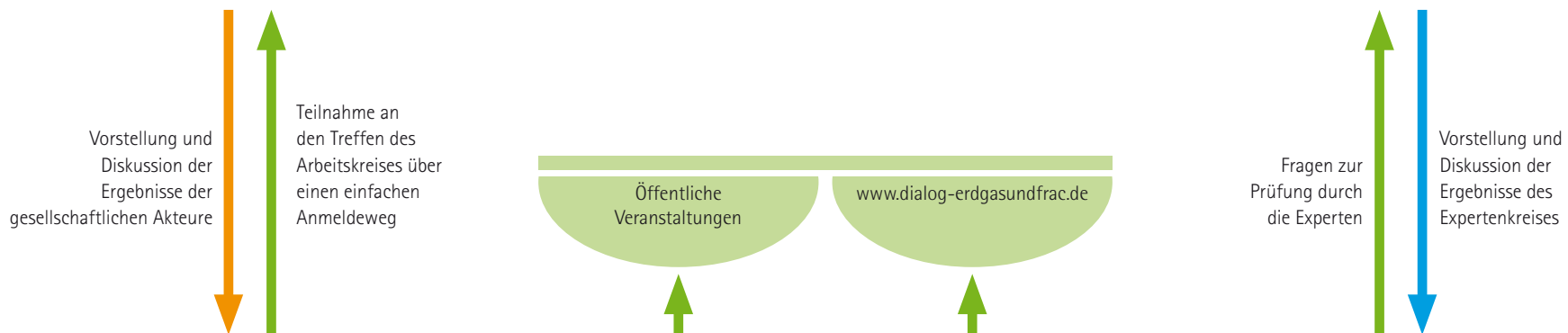
Der Arbeitsprozess und alle Ergebnisse werden öffentlich dokumentiert.

Die Empfehlungen werden am 25. April 2012 vorgestellt.

Fragen zur Prüfung durch die Experten



Ergebnisse zur Diskussion durch die gesellschaftlichen Akteure



BÜRGERINNEN und BÜRGER